

Zeitpunkt der Heirat sei absehbar gewesen, dass die vorhandene Krankheit bald zum Tod führen würde. Hiergegen erhob der Witwer 2021 Klage.

Die 4. Kammer des SG hat der Klage stattgegeben und die Beklagte zur Rentenzahlung verurteilt. Zwar hätten Witwen oder Witwer nach der gesetzlichen Vermutung des § 46 SGB VI keinen Anspruch auf Witwenrente oder Witwenrente, wenn die Ehe nicht mindestens ein Jahr gedauert hat. Etwas anderes gelte jedoch, wenn nach den besonderen Umständen des Falles die Annahme nicht gerechtfertigt sei, dass es der alleinige oder überwiegende Zweck der Heirat war, einen Anspruch auf Hinterbliebenenversorgung zu begründen. Nach Würdigung aller Umstände sei die Kammer hier davon überzeugt, dass die Versorgung des Klägers nicht der überwiegende Zweck der Heirat gewesen sei. Der konkrete Entschluss zur Eheschließung sei bereits deutlich vor der endgültigen Krebs-Diagnose im März 2020 gefallen, wie die entsprechenden Hochzeitsvorbereitungen (Raummiete, Termin beim Standesamt) zeigten. Wäre dieser Entschluss bereits von der Sorge um einen tödlichen Verlauf der Versicherten getragen gewesen, hätte ein kurzfristiger Termin für die Trauung nahegelegen, statt diese erst ein dreiviertel Jahr später anzusetzen. Glaubhaft habe der Kläger zudem geschildert, dass Hauptgrund für die vorgezogene Trauung die Einschränkungen der Corona-Pandemie gewesen seien. Die Partner hätten durch ihre Heirat das strikte Besuchsverbot im Krankenhaus überwinden wollen.

Die Beklagte hat bereits Berufung zum Landessozialgericht Berlin-Brandenburg eingelegt.

Quelle: Pressemitteilung des SG Berlin vom 23. Mai 2024

VERANSTALTUNGEN

■ „Kunst und Justiz“ am Fachgerichtszentrum Dresden

Im Rahmen des Projektes „Kunst und Justiz“ präsentiert das Fachgerichtszentrum in der Hans-Oster-Straße 4 in Dresden die Ausstellung „Farbklänge – Klangfarben“ der Künstlerin Eveline Jahn. Jahn absolvierte ein Studium für Musiktheater und Gesang in Weimar und war u. a. Sopranistin im Opernchor der Semperoper. Ihre Bilder sind mit erwärmten Bienenwachsfarben in der Technik der Encaustic-Malerei gearbeitet. Die Ausstellung ist bis zum 27. September 2024 von Montag bis Donnerstag 9.00 Uhr -12.00 Uhr und 13.00 - 16.00 Uhr sowie freitags von 9.00 - 12.00 Uhr geöffnet.

Quelle: Pressemitteilung des Sächsischen Justizministeriums vom 7. Juni 2024

PERSONALIA

■ Reinhard Engshuber ist neuer Präsident des LAG Sachsen-Anhalt

Reinhard Engshuber wurde 1961 in Landsberg (Bayern) geboren. Das Jurastudium und das Referendariat absolvierte er im Freistaat. Im November 1992 wurde er zum Richter auf Probe im Geschäftsbereich des Landesarbeitsgerichts Sachsen-Anhalt ernannt. 1995 wurde er zum Richter am Arbeitsgericht Dessau ernannt. Danach war er u. a. im Justizministerium Magdeburg sowie den Arbeitsgerichten Naumburg, Dessau-Roßlau und Halle tätig. 2015 wurde er Vorsit-

zender Richter am Landesarbeitsgericht Sachsen-Anhalt. Ab Dezember 2021 arbeitete Reinhard Engshuber als Vizepräsident des Landesarbeitsgerichts Sachsen-Anhalt.

Quelle: Pressemitteilung des Justizministeriums Sachsen-Anhalt Nr. 11/2024 vom 29. Mai 2024

■ Detlef Krasemann leitet als Direktor das SG Schwerin

Detlef Krasemann ist 1975 in Rostock geboren. 2003 wurde er in Mecklenburg-Vorpommern zum Richter auf Probe ernannt. 2008 legte er seine Promotion ab und wurde zum Richter am Sozialgericht Neubrandenburg ernannt. 2010 folgte eine Versetzung an das Sozialgericht Rostock. 2012 schlossen sich Abordnungen an das Landessozialgericht Mecklenburg-Vorpommern sowie später an das für Justizministerium an. 2021 wurde Detlef Krasemann zum Richter am Sozialgericht als der ständige Vertreter eines Direktors bei dem Sozialgericht Schwerin ernannt.

Quelle: Pressemitteilung des Justizministeriums Mecklenburg-Vorpommern Nr. 54/2024 vom 29. Mai 2024

■ Jörg Schiller zum Direktor des Amtsgerichts Waren (Müritz) befördert

Jörg Schiller wurde 1970 in Rostock geboren. Nach seiner Ernennung zum Richter auf Probe im Jahr 1998 wurde er 2004 zum Richter auf Lebenszeit ernannt und wechselte ans Landgericht Rostock. Nach Abordnungen an das Oberlandesgericht Rostock sowie an das Justizministerium wurde Schiller 2013 zum ständigen Vertreter des Direktors bei dem Sozialgericht Stralsund ernannt, 2017 folgte eine Abordnung an das Sozialgericht Schwerin. 2019 wurde er zum ständigen Vertreter des Direktors des Amtsgerichts Wismar ernannt und 2020 als Vorsitzender Richter an das Landgericht Rostock versetzt.

Quelle: Pressemitteilung des Justizministeriums Mecklenburg-Vorpommern Nr. 62/2024 vom 7. Juni 2024

■ Wolfgang Schwürzer zum Leitenden Oberstaatsanwalt bei Staatsanwaltschaft Dresden ernannt

Wolfgang Schwürzer wurde im Jahr 1961 in Mindelsteden geboren. Seine richterliche Laufbahn begann er 1991 als Richter auf Probe bei der Staatsanwaltschaft Dresden mit gleichzeitigen Abordnungen an die Staatsanwaltschaften München II und Leipzig sowie an den Sächsischen Landtag. 1993 folgte eine Zuweisung an das Amtsgericht Dresden, 1994 wurde Wolfgang Schwürzer zum Richter am Amtsgericht beim Amtsgericht Dresden ernannt. Es folgte eine Abordnung als Staatsanwalt bei der Generalstaatsanwaltschaft Dresden, 1998 wurde er zum Staatsanwalt als Gruppenleiter bei der Staatsanwaltschaft in Dresden und 2000 zum Oberstaatsanwalt bei der Generalstaatsanwaltschaft Dresden ernannt. 2003 folgte die Ernennung zum Oberstaatsanwalt als ständiger Vertreter des Leitenden Oberstaatsanwalts bei der Staatsanwaltschaft Chemnitz und 2007 seine Ernennung zum Oberstaatsanwalt als ständiger Vertreter bei der Staatsanwaltschaft Dresden. Seit 2009 arbeitete Schwürzer als Leitender Oberstaatsanwalt bei der Generalstaatsanwaltschaft Dresden und führte diese Behörde zeitweise kommissarisch.

Quelle: Sächsisches Staatsministerium der Justiz vom 15. Mai 2024